

"U.S. - India Economic Relations: The Road Ahead"

USA

JANINA MANGOLD

Juni 2010

The Paul H. Nitze School of Advanced International Studies (SAIS), 15. Juni 2010

www.kasusa.org

www.kas.de

Nach Abschluss des gemeinsamen Nuklearabkommens setzen die Vereinigten Staaten von Amerika und Indien ihren Dialog zur Intensivierung der politischen und wirtschaftlichen Beziehungen fort. Dass ein US-Indischer strategischer Dialog geschaffen wurde, zeigt die stabile Beziehung der beiden Länder, die durch bilateralen Handel und Investitionen noch verstärkt werden soll. Abgeordneter James Dermott, Botschafter Arun K. Singh, Dr. Amit Mitra, Generalsekretär der Federation of Indian Chambers of Commerce and Industry (FICCI) und Dr. Anne O. Krueger, SAIS Professor für International Economics, diskutierten, wie der Bund zwischen der weltweit stärksten Wirtschaftsmacht und eine der weltweit am schnellsten wachsenden Wirtschaften noch intensiviert werden kann. Die Diskussionsteilnehmer gingen außerdem auf die nationalen und bilateralen Interessen der USA und Indien ein und wie diese durch Kooperation gestärkt werden können. Moderiert wurde die Diskussion von Dr. Walter Andersen.

James McDermott erinnert an den Beginn seiner politischen Laufbahn im Kongress im Jahre 1988, als er noch für verrückt erklärt wurde wegen dem Vorschlag, Handel mit Indien zu betreiben. Seit damals hätte sich allerdings viel getan. Inzwischen sei er bereits 21 Mal geschäftlich dort hingereist und hätte dabei die Vielfalt des Landes kennen gelernt. Es sei bemerkenswert, wie das Land und vor allem die Wirtschaft sich gemacht hätten. McDermott war sich sicher, dass Indien auch in Zukunft sehr stark

wachsen wird und dass auch noch Spielraum bei der Intensivierung der Beziehungen der beiden Länder sei. Indien hätte zudem auch das Potential, neue Produkte zu schaffen. Geistiges Eigentum hätte in China beispielsweise keine Bedeutung, hierzulande hätte der Schutz dieses Eigentums aber oberste Priorität. Sowohl die USA, als auch Indien hätten großes Interesse an der Schaffung neuer Produkte und Geschäftsideen.

Botschafter Singh betonte, dass Indien und die USA im Bereich des Handels und der Wirtschaftsbeziehungen bereits auf „Stufe 3.0“ angekommen seien. Der Handel hätte sich alleine in den letzten 5 Jahren verdoppelt. Wichtig sei hierbei, dass der Investitionsfluss in beide Richtungen durchaus ausgeglichen sei. Nächste Woche würde beispielsweise eine ganze Reihe von Treffen mit 12 führenden CEOs aus beiden Ländern stattfinden. Bei einem Besuch des indischen Außenministers Krishna am 04. Juni 2010, hätte Obama gesagt, dass die US-Indische Partnerschaft äußerst wichtig für Sicherheit und Wohlstand in Zukunft sei. Besonders interessant wären vor allem die Bereiche Energiesicherheit, Lebensmittelsicherheit sowie Gesundheitsfürsorge. Weitere Bereiche von Interesse seien:

1. Innovation: Kernelement der Partnerschaft
2. Marktbedingte, genügsame Industrie: Erschließung neuer Märkte weltweit

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

USA

JANINA MANGOLD

Juni 2010

www.kasusa.org

www.kas.de

3. Weltraum: NASA und das indische Pendant ISRO werden im Weltraumsektor eine bedeutende Rolle einnehmen.
4. Bildung: Gründung weiterer Universitäten in Indien - zusätzlich zu den 300 bereits bestehenden Universitäten
5. Energie: 400 Millionen Menschen hätten immer noch keinen Zugang zu Energie.
6. Landwirtschaft und Lebensmittelsicherheit
7. Gesundheitsfürsorge: Notwendigkeit eines kostengünstigen und effizienten Gesundheitssystems
8. Multilaterale Kooperation (v.a. in G-20): Indien habe sich selbst nach der Finanzhilfe stabilisiert und bei der Bewältigung der Probleme mitgeholfen.

Amit Mitra betonte, auf was für einem guten Weg die strategische Partnerschaft zwischen Indien und den USA bereits wäre. Dennoch müssten sich die beiden Länder 4 wichtigen Herausforderungen stellen.

1. Herausforderung: Wirtschaft:

Der Handel zwischen kleinen und mittleren Unternehmen sollte deutlich vergrößert werden. Momentan sei der Handel zwischen diesen noch zu gering. Mitra war außerdem der Ansicht, dass ein Freihandelsabkommen zwischen den USA und Indien im Bereich Landwirtschaft hilfreich sein könnte.

2. Herausforderung: Investitionen:

1,7 Milliarden Dollar würde Indien für den Auf- und Ausbau seiner Infrastruktur benötigen. Gerade in diesem Zusammenhang wäre es für Indien äußerst hilfreich, eine gemeinsame Strategie mit den USA im Bereich Infrastruktur aufzustellen.

3. Herausforderung: Technologie:

Die Amerikaner seien durch ihr Humankapital in vielen Bereichen unschlagbar und hätten einen großen Vorsprung. Neue Technologien würden jedoch Spitzenkapazitäten voraussetzen. Mitra ist sich sicher, dass eine Kombination aus dem amerikanischen „Erfindergeist“ gepaart mit der indischen Technologie erstklassige Produkte ergeben würde. Ein Beispiel seien hierfür die Wick-Tabletten, die in den USA erfunden wurden, aber deren Produktion erst durch die Inder um ein Vielfaches verschnellert und verbessert werden konnte.

4. Herausforderung: Geoökonomie:

Mitra stellte die Frage in den Raum, wie Indien und die USA wohl in Zukunft mit Afrika zusammen arbeiten. Fraglich sei, ob sie Afrika wohl China überlassen werden. Derzeit würden schon 3,5 Millionen Chinesen in Afrika leben. Er sei sich sicher, dass Indien und die USA viel verbinden würde, ganz besonders die Werte, die die beiden Länder vertreten würden, wie Demokratie, Marktwirtschaft und unabhängiges Unternehmertum. Offen bliebe vorerst nur, wie man gemeinsam als Unternehmer zusammen arbeiten könnte.

Dr. Krueger war der Ansicht, dass sich die Außenpolitik der USA stets erweitere. Indien wachse auch nach wie vor. Das Land sei bereits der fünftgrößte Exporteur von Dienstleistungen. Vor allem im Bildungssektor müsse man ansetzen, um diesen weiter zu verbessern. Viel zu tun gebe es auch im Bereich der Landwirtschaft. Mit 60 Prozent seien viel zu viele Menschen von diesem Zweig abhängig, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Sie sah zwei große Herausforderungen: Zum einen dürfe die Mittelschicht nicht vernachlässigt werden, da die Vorteile des Wachstums allen Bevölkerungsschichten zugute kommen sollten. Zum anderen müsse mehr Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt herrschen. Die USA und Indien hätten ein

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

USA

JANINA MANGOLD

Juni 2010

www.kasusa.org

www.kas.de

großes Interesse an einem multilateralen Handelssystem. Die Handelsbeziehungen seien schon auf einem guten Weg, dennoch gelte es nach wie vor das enorme Potential Indiens auszuschöpfen und den Handel noch zu verstärken. Die USA bräuchte ein starkes und wachsendes Indien als Kooperationspartner.

Die Diskussionsteilnehmer waren sich abschließend einig, dass die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Indien und den USA auch für die benachbarten Länder wie Nepal und Bangladesch eine große Bedeutung haben werden. Viele Bereiche könnten durch diese Beziehung in Schwung gebracht werden.